



Der rote Faden im DSSV
Rahmenkonzept zum
Übergang
Kindergarten/Schule

Vorwort

Das Kind steht im Mittelpunkt aller Bemühungen der Institutionen des DSSV.

http://www.dssv.dk/files/dssv/dateien/Dokumente_Sprache/Informationen%20Arbeit%20des%20DSSV.pdf

Es liegt uns am Herzen, bestmögliche Bedingungen für das Aufwachsen aller Kinder zu schaffen, so dass sie sich als Teil unserer Gemeinschaft geborgen fühlen und sich auf eine gesunde Art und Weise entwickeln können.

Das geschieht zum einen, indem wir Zusammenhang und Kontinuität in den Übergängen schaffen, und zum anderen durch die Zusammenarbeit zwischen den Mitarbeitenden in den Kindergärten, den Schulen, den SFOs und dem Schulpsychologischen Dienst des DSSV.

Der Übergang vom Kindergarten in die Schule ist eine wichtige Phase im Leben eines Kindes und prägt seine gesamte Schulzeit. Wie das Kind den Übergang bewältigt, hängt von einer Vielzahl von Faktoren in der persönlichen Entwicklung und nicht zuletzt vom Umfeld des Kindes ab.

Je enger die pädagogische Arbeit im Kindergarten mit der pädagogischen Arbeit in der Schule verbunden ist, desto besser kann das Kind im Übergang unterstützt werden. Die ersten Erfahrungen der Kinder mit Übergängen können ein „Muster“ bilden, das bei nachfolgenden Übergängen später im Leben Bedeutung haben kann.

Dieses Rahmenkonzept beschreibt den Übergang zwischen Kindergarten und Schule und die damit verbundene Zusammenarbeit zwischen Kindergarten, Schule und SFO und lehnt sich an die Empfehlungen der Kommune Apenrade an.

Es erfordert den Dialog und die enge Zusammenarbeit zwischen den Standorten darüber, wie sie den Rahmen vor Ort füllen können. Hier ist es obligatorisch, dass die Zusammenarbeitspartner (Kindergarten, Schule, SFO) einen gemeinsamen Jahresplan festlegen, regelmäßig evaluieren und ggf. anpassen.

Ziel und Zweck

- Eine Brücke zwischen den Kindergemeinschaften im Kindergarten und der Schule zu bauen
- Eine Verbindung herzustellen zwischen dem Wissen, den Erfahrungen und den Fähigkeiten, die das Kind im Kindergarten bzw. in der Vorschule erwirbt
- Zusammenhang und Sicherheit für das einzelne Kind zu schaffen
- Die Resilienz (seelische Widerstandskraft) der Kinder zu unterstützen
- Bereits vorhandene Kompetenzen zu fördern und zu erweitern
- Dass pädagogische Mitarbeitende, Lehrkräfte, der Schulpsychologische Dienst und Eltern – basierend auf ihren jeweiligen Hintergründen – zusammenarbeiten, um einen ganzheitlichen Übergang für die Kinder zu schaffen
- Eine gleichberechtigte Begegnung der Kulturen im Kindergarten und in der Schule zu sichern
- Die Entwicklung einer gemeinsamen Fachsprache und eines gemeinsamen Verständnisses von Schlüsselkompetenzen zu unterstützen. Ist das Kind parat für die Schule? Ist die Schule parat, das Kind aufzunehmen? Die pädagogische Kontinuität im Übergang zu sichern

Parat für die Schule sein

Grundsätzlich werden Kinder im Kalenderjahr ihres 6. Geburtstages eingeschult.

Es besteht die Möglichkeit, einen früheren Schulstart oder eine Schulrückstellung zu beantragen. Ein frühzeitiger Einschulungsbeginn setzt voraus, dass die Schulleitung der jeweiligen Schule die Fähigkeit beim Kind feststellt, dem Unterricht in der Schule folgen zu können (vgl. Folkeskoleloven § 37).

Parat für die Schule zu sein setzt sich aus emotionalen, sozialen, motorischen und kognitiven Kompetenzen zusammen. Diese Kompetenzen stellen im Zusammenspiel die Lernbasis für einen erfolgreichen Schulverlauf dar. Diese beinhalten Motivation, Interesse, Bereitschaft, Willen und Freude zum Lernen.

Dennoch sollte jedes Kind auch individuell betrachtet und der Kontext berücksichtigt werden. Dies umfasst sowohl die Kompetenzen des Kindes als auch die Herausforderungen und Möglichkeiten, denen in der Schule Rechnung getragen werden müssen.

Wir orientieren uns am Modell der Kommune Apenrade, die hierfür sechs Kompetenzbereiche festgelegt hat, auf die sich die Fachkräfte beim Übergang vom Kindergarten in die Schule besonders konzentrieren sollen.

Kompetenzbereiche

Die Fachkräfte im Schulpsychologischen Dienst, im Kindergarten, in der Schule und in der SFO sollen besonderes Augenmerk auf folgende Kompetenzbereiche im Übergang vom Kindergarten zur Schule haben:

- Sprache
 - Beispielsweise die Fähigkeit des Kindes, altersgerecht vor dem Hintergrund seiner Mehrsprachigkeit mit anderen zu kommunizieren. Hierbei werden alle Sprachen des Kindes und die Interprache berücksichtigt, hierunter auch das Verstehen und Gebrauchen von Körpersprache und das Interesse für Zeichen und Symbole.
- Resilienz
 - Beispielsweise die Fähigkeit des Kindes, neuen Situationen und Herausforderungen gemäß seines Entwicklungsstandes zu begegnen und Widerstand auszuhalten, sowie den Mut zu haben, Initiative zu ergreifen, nein zu sagen und Fehler zu machen.
 - Die Entwicklung von Resilienz wird unter anderem auf der Grundlage der positiven Psychologie auch in Kindergarten, Schule und SFO gefördert, beispielsweise durch:
 - Liebevoller, verlässlicher und wertschätzender Erwachsener
 - Ein gutes soziales Netz
 - Eine gute Bindung zu sich selber / Selbstwertgefühl
 - Aus der Kinderperspektive: Vermeidung von und Hilfe in Stresssituationen
 - Unterstützung bei der Wahrnehmung, Akzeptanz und altersgerechter Regulation aller Gefühle, auch mit Hilfe von Erwachsenen.
- Relationen/Beziehungen
 - Beispielsweise die Fähigkeit, Beziehungen (z.B. Freundschaften) einzugehen und daran festzuhalten, soziale Spielregeln zu kennen und zu akzeptieren, anderen Kindern Raum zu geben und Konflikte zu lösen (ggf. mit der Hilfe von Erwachsenen).
- Motivation und Lust zum Lernen
 - Beispielsweise die Fähigkeit und der Wille des Kindes, am Unterrichtsgeschehen teilzunehmen, auch wenn es schwer wird, und die Neugierde, Neues zu erfahren und zu lernen.
- Die Fähigkeit, sich selber zu helfen
 - Beispielsweise die Fähigkeit des Kindes, konkrete altersgerechte Fertigkeiten zu bewältigen, auch in Bezug auf Körperbewusstsein und die Entwicklung entsprechender fein- und grobmotorischer Aufgaben.
- Fokus und Konzentration
 - Beispielsweise die Fähigkeit des Kindes, Fokus zu halten, eigene Bedürfnisse dem Entwicklungsstand entsprechend zurückzuhalten, anderen zuzuhören, sich zu vertiefen (zum Beispiel im Spiel) und sich nur begrenzt von Eindrücken stören zu lassen.

Inspiration zu einem Jahresablauf zur individuellen Gestaltung

Monat	Inhalt / Anmerkungen	Teilnehmende
<p>August – Mai Feststellung der sprachlichen Entwicklung der Kinder, Elterngespräche im Kindergarten für den Schulstart im kommenden Jahr</p> <p>-----</p> <p>Aufmerksamkeit auf Kinder mit besonderem Förderbedarf (børn i udsatte positioner/børn med særlige behov)</p>	<p>Bei Kindern, bei denen Überlegungen für eine spätere Einschulung vorliegen, wird ein angepasster Verlauf vorgenommen.</p> <p>-----</p> <p>Für Kinder mit besonderem Bedarf wird der individuelle Bedarf gemeinsam eingeschätzt und schriftlich festgehalten. Diese Einschätzung gibt der Schule eine Entscheidungsgrundlage dafür, ob das Kind zusätzliche Unterstützungsmaßnahmen benötigt. Entsprechende Untersuchungen werden in die Wege geleitet. Nächste Beratungsschritte: - Welche Schule kann dem Bedarf des Kindes am besten gerecht werden? - Welche beratenden Hilfen im Distrikt können in Anspruch genommen werden?</p>	<p>Kindergarten Eltern PPR oder Schulpsychologischer Dienst Schule</p> <p>-----</p> <p>Kindergarten (lädt ein) Eltern PPR oder Schulpsychologischer Dienst Schule Bei Bedarf Förderkoordinator bzw. Förderkoordinatorin</p>
<p>Oktober – November Treffen mit Kindergarten und Schule, bei dem evaluiert und geplant wird</p>	<p>Evaluation: Wie ist der Übergang generell verlaufen? Zukünftige Schulkinder: Was zeichnet die kommende Kindergruppe aus? Welche Ressourcen und welchen besonderen Bedarf haben einzelne Kinder?</p>	<p>Schule (lädt ein) Kindergarten PPR oder Schulpsychologischer Dienst</p>
<p>Spätestens im Januar Infotreffen für Eltern der zukünftigen Schulkinder</p>	<p>Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schulanmeldung • Schulreife • Übergang 	<p>Schule Kindergarten Eltern</p>
<p>Januar/Februar Schulanmeldung</p>		<p>Schule Eltern</p>
<p>Januar – Juni Pädagogische Aktivitäten im Übergang</p>	<p>Siehe Beispiele im Rahmenkonzept</p>	<p>Kindergarten Schule / SFO</p>
<p>März – Mai Übergabetreffen zwischen Kindergarten und Schule für den Übergang aller Kinder</p>	<p>Der Kindergarten sammelt alle relevanten Unterlagen (von ggf. PPR, Schulpsychologischer Dienst, Kindergarten usw.).</p>	<p>Schule Kindergarten holt sich das schriftliche Einverständnis bei den Eltern, um die</p>

Ggf. Elterngespräche mit den relevanten Fachpersonen bei Kinder mit Unterstützungsbedarf	Der Kindergarten übergibt dann Übergangsformulare ¹ und alle anderen relevanten Dokumentationen aller Kinder an die zukünftige Schule.	Übergangsformulare an die kommende/n Schule/n weitergeben zu dürfen. Schulpsychologischer Dienst und ggf. PPR nehmen teil
Mai – August Willkommensaktivitäten an der Schule		Schule/SFO Eltern Kinder
Juni – September Co-teaching / Co-Praxis im Übergang	Möglichkeit für die gemeinsame Vorbereitung, Gestaltung und Evaluation von pädagogischen (Lern) Situationen im Kindergarten und in der Schule	Schule/SFO Kindergarten
August – Oktober Abschluss des Übergangs für die Kinder	Lernen aus den bisherigen Erfahrungen: Anpassungen für die kommenden Schulkinder Möglichkeit für eine gegenseitige Rückmeldung in Bezug auf den Übergang.	Schule/SFO Kindergarten
August – November Elterngespräche für Kinder der 0. Klasse an der Schule	Die Grundlage bildet ein Übergangsformular und weitere relevante Dokumentationen.	Schule /SFO Eltern

¹Dokumentation der kindlichen Entwicklung
DKA, Apenrade: TRAS, TRASMO, Perik, Trivselsskema, Sprogvrdering
DKCT, Tondern: Kompetencehjøl, Sprogvrdering
DKS, Sonderburg: TRAS, TRASMO, TOPI, Sprogtrappen, Sprogvrdering
DKH, Hadersleben: TRAS, TRASMO, ALLE MED
Kindercampus, Lunden: TRAS, Sprogvrdering

Pädagogische Kontinuität

Die Verbindung zwischen den Entwicklungskontexten der Kinder (Kindergarten, Schule und SFO) ist eine wesentliche pädagogische Ressource. Pädagogische Kontinuität wird dadurch geschaffen, dass Kompetenzen aus der Kindergartenzeit in die Schule überführt und dort genutzt werden. Dafür benötigen wir eine gewisse Wiedererkennung und Kontinuität im Lernumfeld, so dass die Kinder ihr Wissen erhalten und entwickeln können.

Die Verbindung zwischen dem Lernumfeld bzw. den Bildungsräumen im Kindergarten und der Schule kann beispielsweise gestärkt werden durch:

- Beziehungen zwischen den Kindern im Kindergarten und in der Schule
- Positive Arbeitsbeziehungen zwischen den Erwachsenen
- Eine gemeinsame Fachsprache bzw. Kenntnis über verwendete Begriffe (z.B. gestärkter Lehrplan, Fachanforderungen, positive Psychologie im Übergang, Resilienz, Sicht auf das Kind, Kinderperspektive, Inklusion usw.)

Die Themen in den pädagogischen Lehrplänen der Kindergärten und die Fachanforderungen in der 0. Klasse liegen inhaltlich nahe beieinander und können eine gemeinsame Grundlage für den Übergang bilden.

Themen im pädagogischen Lehrplan im Kindergarten	Themen in den Fachanforderungen der 0. Klasse
Kommunikation und Sprache	Sprache
Kultur, Ästhetik und Gemeinschaft	Kreative und musische Ausdrucksformen
Körper, Sinne und Bewegung	Körper und Bewegung
Natur und Naturphänomene erleben	Naturwissenschaftliche Phänomene
Ganzheitliche Entwicklung	Engagement und Gemeinschaft
Soziale Entwicklung	Mathematische Aufmerksamkeit

Zu den Fachanforderungen in der 0. Klasse:

http://www.dssv.dk/files/dssv/Vorschule%20-%20neu%202020_08_26.pdf

Zu den Anforderungen im Kindergarten:

<http://www.dssv.dk/gestaerkte-lehrplaene-kindergaerten.104320.aspx>

Inspiration für Übergangsaktivitäten

- Dialogbasiertes Treffen für Leitende und Mitarbeitende im Kindergarten und in der Schule. Die Absicht hierbei ist, die jeweiligen Arbeitsmethoden und Arbeitsfelder kennen zu lernen, um eine gute Grundlage für die Zusammenarbeit und die pädagogische Kontinuität für die Kinder zu schaffen.
- Gemeinsame Kurse für Mitarbeitende aus Kindergarten, SFO und Schule zu gemeinsamen Themen und Inhalten.
- Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Schule zu spezifischen Themen (z.B. beginnende Mathematik, Sprachpädagogik usw.).
- Hospitation für Mitarbeitende aus Kindergarten in der 0.Klasse und Hospitation für Lehrkräfte und SFO-Mitarbeitenden im Kindergarten.
- Co-teaching / Co-Praxis sowohl im Kindergarten als auch in der Schule in der gleichen Kindergruppe.
- Projekte mit einem gemeinsamen Thema im Kindergarten und in der Schule – mit Austausch der Produkte.
- Die Kinder der 0. Klasse werden zu Veranstaltungen in den Kinderarten eingeladen und umgekehrt. Danach senden diejenigen, die zu Besuch waren, eine Karte.
- Gemeinsamer Tag (Sport, Spielen, Singen, Kunst, Natur) für Kindergarten und 0. Klasse.
- Gemeinsame Ausflüge z.B. zum Strand, in den Wald, in die Bibliothek oder ins Museum.
- Pausenspiele im Kindergarten – vielleicht können die Kinder der 0. Klasse die kommenden Schulkinder „unterrichten“.
- Die kommenden Schulkinder werden zu Veranstaltungen der Schule eingeladen (z.B. Theater, „Skolernes Motionsdag“, Schulfest, Flohmarkt, Themenwoche, Tag der offenen Tür...).
- „Drop-in“ Tage in der SFO in den Winter- oder Herbstferien, an denen die kommende Vorschulgruppe mit ihren pädagogischen Mitarbeitenden zu Besuch kommen kann.
- Erinnerungskoffer mit Materialien, Gegenständen, Fotos, Zeichnungen usw., die das Kind mit in die Schule nehmen möchte. Die Materialien haben mit den bisherigen Erlebnissen des Kindes zu tun und können auf verschiedene Weise Quelle für Wissen und Erfahrungen sein.
- Zusammenarbeit von mehreren Kindergärten, die Kinder an dieselbe Schule abgeben. Beispielsweise können die Kinder eingeladen werden, gemeinsame Aktivitäten zu erleben, die gemeinsam mit der Schule vorbereitet werden.
- Die 0. Klasse hat eine Patenklasse (zum Beispiel eine 4. Klasse) auf derselben Schule. Die kommende 4. Klasse besucht die kommenden Schulkinder im Kindergarten vor dem Schulstart.
- Mitarbeitende im Kindergarten und in der Schule „tauschen Kinder“ an einem Tag nach dem Schulanfang, so dass der oder die Kindergartenmitarbeitende die „alten“ Kinder in der 0. Klasse treffen kann.
- Abschiedsveranstaltung im Kindergarten.
- Die Eltern in der 0. Klasse dazu auffordern, einmal kurz mit ihrem Kind im Kindergarten vorbeizuschauen, nachdem die Kinder eingeschult worden sind.
- Mitarbeitende im Kindergarten nehmen am Unterricht in der 0. Klasse teil.